

„Kleine Forscher“ auf dem Vormarsch

37 Grafschafter Kitas wollen in das bundesweite Projekt einsteigen

Der Landkreis Grafschaft Bentheim und die Stadt Nordhorn wollen sich am Programm „Haus der kleinen Forscher“ beteiligen. Das bundesweite Projekt unter Schirmherrschaft von Dr. Annette Schavan, Bundesministerin für Bildung und Forschung, dient dazu, Naturwissenschaften und Technik für Kinder im Elementarbereich erlebbar zu machen.

gn **NORDHORN.** Mit Hilfe einfacher Experimente soll Neugierde und Begeisterung bei Mädchen und Jungen im Kindergartenalter geweckt werden. „Das Projekt ist ein wichtiger Beitrag zur frühkindlichen Bildung“, erklärt Landrat Friedrich Kethorn, „schließlich findet die wichtigste Lernphase im Kleinkindalter statt“. Getreu dem alten Motto „Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmer mehr“ werde mit dem „Haus der kleinen Forscher“ früh angesetzt. Die Kinder könnten sich so spielerisch neues Wissen erarbeiten und ihrer Neugierde und ihrem Forscherdrang freien Lauf lassen.

Mitarbeiter der Jugendämter des Landkreises und



Kinder im Vorschulalter experimentieren im Rahmen des Projekts „Haus der kleinen Forscher“, das jetzt auch in der Grafschaft eingeführt wird.

Foto: obs/McKinsey&Company

der Stadt Nordhorn wollen ein lokales Netzwerk einrichten. Dieses ist Voraussetzung für die Teilnahme am Programm. Aufgabe des Netzwerkkoordinators ist es, Trainer zu suchen, die von der Initiative „Haus der kleinen Forscher“ ausgebildet werden und dann Kurse zu den unterschiedlichen Themenbereichen für die Erzieherinnen der teilnehmenden Kindertagesstätten vor Ort

anbieten. Die Kitas erhalten außerdem eine kleine Forscherbox und Arbeitsmaterialien.

Das Interesse in der Grafschaft Bentheim ist groß. Zwischenzeitlich haben sich 37 Kindertagesstätten (15 davon aus Nordhorn) um die Teilnahme am Projekt beworben. „Dieses Interesse dokumentiert auch die Bereitschaft der Erzieherinnen und Erzieher, Neues zu wa-

gen und neue Chancen zu nutzen“, freut sich Landrat Friedrich Kethorn. Wenn die politischen Gremien in den nächsten Tagen den Vorschlägen der Verwaltungen folgen, dann werden Mitarbeiter beider Jugendämter die Koordination und Netzwerkbildung übernehmen. Die jährlichen Kosten liegen bei 7000 bis 8000 Euro und sollen von Landkreis und Stadt je zur Hälfte getragen

werden. Das Projekt ist zunächst auf eine Laufzeit von drei Jahren angelegt.

Die Bildungsinitiative „Haus der kleinen Forscher“ wird getragen von der Helmholtz-Gemeinschaft Deutscher Forschungszentren, der Unternehmensberatung McKinsey & Company, der Siemens AG sowie der Dietmar Hopp Stiftung. Sie startete im Oktober 2006 mit zunächst 53 Berliner Vorschuleinrichtungen.

Heute ist die Initiative bereits in zwölf Bundesländern aktiv – die Ausbreitung erfolgt über lokale Netzwerke. Das Angebot reicht inzwischen von Fortbildungsveranstaltungen über Arbeitsmaterialien für das pädagogische Fachpersonal in Kindertageseinrichtungen, dem Besuch von Patinnen und Paten in Kitas und Kindergärten bis hin zu einem umfangreichen Internetangebot.

Ziel ist es, drei- bis sechsjährige Mädchen und Jungen für Naturwissenschaften und Technik zu begeistern und dabei Sprach-, Lern- und Sozialkompetenz sowie feinmotorische Fähigkeiten zu stärken. Engagierte Kitas, die sich an dem Programm der Initiative beteiligen, erhalten eine Auszeichnung und werden zu „Häusern der kleinen Forscher“.